

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 13.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Bellsage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 114.

Dienstag, 23. September 1913.

65. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Der Kaiser besucht am 23. Oktober auf Schloß Ronopischt den Erzherzog Franz Ferdinand und im Anschluß daran den Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn.

Am 14. Oktober wird der Kaiser in Trier zur Einweihung der neuerbauten Katharinenbrücke eintreffen.

Der sozialdemokratische Parteitag wurde am Sonnabend geschlossen. Zum Parteivoritzenden neben Haase wurde an Bebel's Stelle Ebert gewählt. Bei dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand gestern eine längere Konferenz statt, die der Heeresvermehrung und der Entwicklung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht galt.

Die ausländigen Arbeiter in Birmingham und Liverpool haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Präsident Poincaré und der König der Hellenen wechselten bei dem Frühstück im Elysée herzlich gehaltene Trinkprüche.

In Albanien soll völlige Anarchie herrschen. Effad Pascha hißte die österreichische Flagge.

Der Regent von Persien ist nach Teheran zurückgekehrt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Pilz-Ausstellung.) Am Sonntag und Sonnabend veranstaltete Herr Oberlehrer Engel in der Schulturnhalle eine Pilzausstellung. Mit vieler Mühe und nach stundenlangem Suchen war es ihm — und besonders auch seinen Damen — gelungen, 102 verschiedene Arten heimische Pilze zu sammeln. Wohlgeordnet, mit Namen versehen boten sie sich dem Beschauer dar. Eine wochenlange Vorarbeit bedingte das schnelle Bestimmen der oft zum Verwechseln ähnlichen Exemplare. Mancher wird sich gewundert haben, daß eine so stattliche Anzahl als „essbar“ bezeichnet waren. Erklärende Führungen, sowie die bunten Pilztafeln dienten ferner dem doppelten Zwecke der Veranstaltung. Viele gewinnen Vertrauen zu dem oder jenen Waldbewohner, den sie bisher unbeachtet ließen, nehmen ihn mit und füllen ihr Säcklein weit eher als bisher. Anderen prägt sich besonders Farbe und Form der gefährlichen Exemplare ein und sie sind geschützt gegen eine Pilzvergiftung. Darum zeigte sich die Bewohnerschaft auch dem uneigennütigen Unternehmen recht dankbar durch zahlreichem Besuch. 461 erwachsene Personen wurden gezählt, und auch mehrere Hundert Kinder füllten am Vormittage den Raum. Besonders einladend waren die bereits eingelegten, in Glasbüchsen aufbewahrten Pilze. Von ihnen konnte sich manche Hausfrau schwer trennen, während alle entsetzt zurückwichen, wenn jemand den Glasdeckel löstete, der die Stinkmorgel abschloß. Viel Spaß machte auch der als „ungefährlich aber schwer verdauliche“ Stopp-Pilz. Wenn wir Herrn Oberlehrer Engel hier den herzlichsten Dank der Allgemeinheit für seine so interessante und reichhaltige Ausstellung, die sicher ihren Zweck voll und ganz erfüllt, aussprechen, so geschieht das gleichzeitig auch für die belehrenden Aufsätze, welche er vorher schon über Pilze in unsern Ortsblättern veröffentlichte. Am meisten wären wir Herrn Oberlehrer zu Danke verpflichtet, wenn er uns nun noch ein Rezept fürs rechte Pilzwetter gäbe! Hg.

(Die Regierung im Kampf gegen die Unsitlichkeit.) Nachdem von Ärzten und Volksfreunden fortgesetzt auf die unheilvollen Wirkungen der sogenannten alkoholfreien Cafés und Antierkneipen hingewiesen und dargetan worden ist, daß die auch neuerdings wieder durch das Landesmedizinalkollegium festgestellte erhebliche Zunahme der Geschlechtskrankheiten zu einem großen Teil auf das unsittliche Treiben in den alkoholfreien Schankstätten zurückzuführen ist, hat die sächsische Regierung, wie das „L. Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sich entschlossen, mit Energie dem Unwesen entgegen zu treten; sie hat zu dem Zweck mehrere Beamte im Ministerium des Innern mit der Prüfung der umfangreiche Materie beauftragt. Das Ministerium des Innern ist bereits bei der Reichsregierung dafür eingetreten, daß bei der Aenderung der Reichs-Gewerbeordnung die Errichtung alkoholfreier Schankstätten auch von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen ist. Bis zur Erledigung dieses Gesetzes will aber das Ministerium des Innern demnach eine Verordnung an alle Kreis-Hauptmannschaften erlassen, die den Inhabern alkoholfreier Schankstätten auferlegt, daß alle Räumlichkeiten ohne Portieren, Tür und Fenster Vorhänge bleiben müssen. Vor allen Dingen sollen auch keine Schlupfwinkel durch sogenannte Spieltische und -Tische gebildet werden.

S. E. K. (Ein noch nicht überfüllter Beruf.) Während viele Berufe, auch die weiblichen, fast ausnahmslos an Ueberfüllung leiden, konnte bei der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Vereins für Hausbeamtinnen, die vor kurzem in Frankfurt a. M. stattgefunden hat, festgestellt werden, daß in diesem Berufe die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigt. Ueber 700 Stellen konnten im vergangenen Jahre aus Mangel an Kräften nicht besetzt werden. Dabei sind die Gehaltsverhältnisse gut und übersteigen diejenigen anderer weiblichen Berufe wesentlich. Es wurden Gehälter bis 200 Mk. monatlich gezahlt, dazu freie Station. Für Sachsen gibt es eine Schule zur Ausbildung von Hausbeamtinnen in Dresden. Sie ist angegliedert an das Seminar für Innere Mission, Dresden-Gruna, Bobenbacher Straße 14. Dort werden in halbjährigen Kursen junge Mädchen zu Hausbeamtinnen ausgebildet. Nähere Auskunft wird durch die Vorsteherin erteilt.

(Gewährung von Staatsdarlehen) zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen (Motore und Webstühle), Uebergang vom Handbetrieb zum mechanischen Betriebe. Die als Heimarbeit betriebene Weberet auf Handstühlen steht sich durch die zunehmende Benutzung mechanischer Webstühle und die wachsende Zahl der mechanischen Webereten in ihrer Lebensfähigkeit immer mehr bedroht. Ein Wettbewerb der Handstühle mit den rascher und billiger arbeitenden mechanischen Webstühlen ist ausgeschlossen. Nehmen die Handweber an der Herstellung von Webwaren noch teil, so geschieht dies gegen Löhne, die als auskömmlich nicht mehr bezeichnet werden können. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben indessen erwiesen, daß diesem wirtschaftlichen Mißstande durch Einführung des Kraftbetriebes in die Handweberei gesteuert werden kann, wozu sich die immer mehr ausbreitenden Ueberlandzentralen für die Abgabe elektrischen Stromes eine leicht zu benutzende Gelegenheit bieten. Freilich hat sich auch gezeigt, daß die von den Heimwebern benutzten Handwebstühle in der Regel zu schwach gebaut und daher nicht geeignet sind, ohne weiteres mit mechanischem Antrieb versehen zu werden. Die Beschaffung geeigneter eiserner Webstühle ist unerlässlich. Hiervon machen nur die Handwebstühle eine Ausnahme. Ein Weber vermag unter Umständen gleichzeitig zwei solche elektrisch angetriebene Webstühle zu bedienen und kann mit ihnen das Drei- bis Vierfache an Ware erzeugen. Dementsprechend hebt sich auch sein Verdienst. Solche Webstühle können überdies auch von Frauen bedient werden, die dann in der Lage sind, nebenbei die Wirtschaft zu besorgen und die Kinder zu überwachen, ein sozialer Vorteil, der besonders hoch zu schätzen ist. In den Kreisen der beteiligten Weber ist vielleicht wenig bekannt, daß das Ministerium des Innern in der Lage und bereit ist, aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds Darlehen zur Beschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen (Motore und Webstühle) zur Verfügung zu stellen, wodurch der Uebergang vom Handbetrieb zum mechanischen Betriebe gefördert werden könnte. Infolgedessen sind dem Ministerium des Innern bisher auch nur sehr wenig Gesuche um Unterstützung in gedachter Richtung unterbreitet worden. Wo die Einführung des Kraftbetriebes in die Heimweberei Aussicht auf Erfolg darbietet, set auf die bestehenden Hilfsquellen hingewiesen.

(Die Empfangs-Bescheinigungen über Familienunterstützungen) der zu den Friedensübungen eingezogenen Mannschaften sind spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, soweit dies nicht bereits geschehen ist, einzureichen.

(Der Sächsische Volksheilstättenverein für Lungenkranke) unterhält seit einem Jahre am Adelsberg in Oberhermersdorf bei Chemnitz eine ländliche Erziehungsanstalt für schwindsuchtbedrohte Kinder, die für Kinder bestimmt ist, die noch nicht krank, aber wegen schon erfolgter tuberkulöser Umgebung von künftiger Erkrankung an Schwindsucht bedroht sind. Die Kinder sollen in der Kolonie solange verbleiben, bis sie widerstandsfähig geworden sind oder bis die heimischen Verhältnisse eine Rückkehr in die Heimat ohne Gefahr gestatten. Die Stärkung der Gesundheit soll in erster Linie mit herbeigeführt werden durch leichte Beschäftigung in der Landwirtschaft, im Gartendau und im Hause. Die Kolonie hat sich im ersten Jahre ihres Bestehens ganz vorzüglich bewährt; die gesundheitlichen Erfolge für die Kinder sind als besonders günstig zu bezeichnen, so daß der Verein, auf dem Wege der Wohltätigkeit und Nächstenliebe weiterstrebend, die beschlossene Erweiterung der Kolonie durchgeführt hat, wodurch zu den bereits vorhandenen 25 Betten 60 weitere Betten für die Aufnahme von Kindern zur Verfügung stehen. Der Erweiterungsbau wird am 20. Oktober 1913 dem Betriebe übergeben. Der Verein, der sich die Bekämpfung der Tuberkulose zur Aufgabe gemacht hat und dessen Wohltätigkeitseinrichtungen vorwiegend der unbemittelten Bevölkerung des ganzen Königreichs Sachsen dienen, stellt außer dem niedrig bemessenen Tagesverpflegung jährlich einen hohen Betrag zur Verfügung von Freistellen aus seinen Mitteln zur Verfügung. Gesuche um Aufnahme von Kindern sind bei der Geschäftsstelle Chemnitz — Amtshauptmannschaft Chemnitz — anzubringen, die Vorbrücke zu ärztlichen Fragebogen, sowie die Aufnahmebedingungen zur Abgabe bereit hält.

Pulsnitz M. S. (Sein goldenes Ehejubiläum) beging am 23. September das Ernst August Frenzel'sche Ehepaar aus Pulsnitz M. S. Gesangsbeiträge des Gesangsvereins aus Pulsnitz M. S. verführten die schlichte Einsegnungsfeier, bei der das Ehepaar eine kostbare Ehrenbibel des evang.-luth. Landeskonfistoriums überreicht bekam. Mag's noch lange sich in gleichbleibender körperlicher und geistiger Frische seines Lebensabends freuen können.

Ohorn. (Vortrag.) Freitag, den 19. September sprach im Obergasthof vor zahlreicher Zuhörerschaft der Generalsekretär des Evangelischen Bundes Herr Lic. theol. Bräunlich aus Hella über das Thema: „Wachsende Gefahren für Glaube und Vaterland“. In glänzender Rede schilderte der berufene Redner als solche die religiöse Gleichgültigkeit und Laueheit in unseren eigenen Reihen, das Ueberhandnehmen des Materialismus und das Eindringen ultramontaner, jesuitischer Weltanschauung in unser deutsches Volk und schloß seine überaus fesselnden Ausführungen mit einem warmen Appell für den Beitritt zum Evangelischen Bund als dem festen Bollwerk gegen alle diese Gefahren, denen unser Volk entgegengeht. Der Erfolg seiner Rede war, daß sofort 34 Personen ihren Beitritt zum Evangelischen Bunde erklärten. Gewiß ein namenswerter Erfolg! Umrahmt wurde der Vortrag von Gesängen des Männergesangsvereins „Niedertranz“, der sich in anerkennenswerter Weise damit in den Dienst der guten Sache stellte. Mit Dankworten des Herrn Pastor Köhler und dem Gesange der 4. Strophe unseres evangelischen Schutz- und Trutzliedes: „Das Wort sie sollen lassen stahn“, schloß der anregende Abend. S.

(Die Betriebsöffnung) der Autolinie Radeberg—Brettnig—Bischofswerda ist nunmehr endgültig auf Donnerstag, den 25. September festgesetzt. In diesem Tage tritt der Fahrplan in Kraft. Hierbei wird an das reisende Publikum die Bitte gerichtet, zur glatten Abwicklung des Verkehrs selbst nach Kräf-

